



petrusbrief

AKTUELLES

Neu:
Das »Treffpunkt-Café«

WER

Die Eine
für die »Eine Welt«

IMPULS

Das
»Heilig-Geist-Loch«

Ausgabe II/2022 (Juni bis August)



Gottes Geist wirkt ...

... noch immer!

Der Sommer liegt vor uns und bringt, so hoffen wohl viele mit mir, nicht nur weiter Entspannung, was Corona betrifft, sondern gute und zielführende Lösungen im Ukraine Konflikt.

Wenn Sie diesen Gemeindebrief erhalten, steht unmittelbar das Pfingstfest bevor. Ein Fest, das uns in vielfacher Hinsicht herausfordert: Es ist nicht so griffig und anheimelnd wie Weihnachten mit dem kleinen Kind in der Krippe. Es ist auch nicht so lebensfroh und bunt wie Ostern. Doch ist es das Fest, das uns mit seinem Feuer und Wind die Gegenwart Gottes in jeden Winkel unseres Lebens schickt. Die Jünger damals waren wie entzündet, ergriffen und erfüllt vom Heiligen Geist, so beschreibt es uns Lukas in der Apostelgeschichte. Sie, die so voller Angst und Schrecken waren nach Jesu Tod und noch nach seiner Auferstehung, standen plötzlich auf, verließen ihr Versteck und verbreiteten das Evangelium. Das Leben, Mut und neue Hoffnung waren in sie zurückgekehrt!

Wenn jetzt in dieser Zeit die Sonne mit ihrer Wärme und ihrem Licht das Leben äußerlich hell und freundlich macht, Blumen und Früchte, Leben und Farbigkeit uns in ihrer ganzen Fülle umgeben, dann spüre ich in mir eine Begeisterung, ein Erfülltsein von dieser Schönheit und dem Reichtum, die uns von Gott geschenkt wurden.

In krassem Gegensatz dazu stehen die Bilder, die uns von zerstörten Städten und verletzten und getöteten Menschen vor Augen sind. Dunkelheit und Traurigkeit statt Lebendigkeit und Freude. Die Jünger damals in Jerusalem, vom Pfingstfeuer des Heiligen Geistes erfasst, konnten das Dunkle und Traurige besiegen. Der Geist Gottes, das Erkennen: »Gott ist da, mitten unter uns«, hat sie in Bewegung versetzt und Gottes Botschaft von seiner Liebe zu allen Menschen hinaustragen lassen in die Welt.

Gottes Geist wirkt noch immer. Wir dürfen gewiss sein, dass Gott auch heute noch Menschen entzünden und ergreifen kann, wie damals die Jünger. Mit Hilfe der Kraft und der Energie seines Geistes sind wir auch befähigt, Schritte zum Frieden zu gehen.

Eine segensreiche, lebendige und kraftvolle Sommerzeit wünscht Ihnen im Namen des gesamten Gemeindeteams

Ihre



Sabine König, Pfarrerin

Titelbild: Rot wie das Feuer des Heiligen Geistes: das rote Altar-Parament der Stadtkirche (also der Behang des Altars in der Farbe des jeweiligen kirchlichen Festes).

Neu: Das »Treffpunkt-Café«

Ein Ort der Begegnung und des Friedens in Kriegszeiten

Sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden und einzuleben ist nicht immer ganz einfach. Vor dem Hintergrund der Flucht aus einem kriegsgeschüttelten Land gilt dies umso mehr.

Als eine unterstützende Maßnahme bieten das Netzwerk Asyl und die Evangelische Petrusgemeinde nun seit Mitte März das »Treffpunkt-Café« an.

Bis Mitte Mai sind ca. 250 ukrainische Flüchtlinge in Wiesloch angekommen, hauptsächlich Frauen und Kinder. Sie wohnen zunächst in Wiesloch verteilt, meist in privaten Unterkünften, und können sich hier treffen und miteinander sowie mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen. Man kann sich bei einem Kaffee oder Tee kennenlernen, über Probleme und Lösungen austauschen und Informationen bekommen. So kann Hilfe vermittelt werden, sei es zur Registrierung hier in Deutschland, sei es zur Unterkunft, zum Deutschlernen oder was auch immer anfällt.

Das »Treffpunkt-Café« findet im evangelischen Gemeindehaus in der Friedrichstraße 5 statt: dienstags von 10–12 Uhr und mittwochs von 15–17 Uhr. Es können maximal 50 Personen teilnehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zunächst hat sich ein Besuch von meist etwa 15–25 Menschen aus der Ukraine und einigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern eingependelt. Dabei sind glücklicherweise auch immer einige Dolmetscherinnen und meist auch die Integrationsmanagerinnen der Stadt Wiesloch.

Aktuelle Informationen zur Situation in Wiesloch finden Sie auf der Sonderseite der Stadt Wiesloch (wiesloch.de/pb/Lde/Home/Rathaus/hilfe+fuer+gefluechtete.html) oder des Netzwerks Asyl (asyl-wiesloch.de).



Erfreut sich regen Zuspruchs: das neue »Treffpunkt-Café« im Gemeindehaus

→ RL

Die Eine für die »Eine Welt«

Katja Zweigart - neue Leiterin des »Eine-Welt-Familienzentrums«

Erzählen Sie uns etwas zu Ihrem beruflichen Werdegang?

Nach dem Abitur war die Ausbildung zur Erzieherin zunächst nur eine Alternative zum nicht ergatterten Logopädie-Schulplatz. Schnell habe ich aber erkannt, wie vielfältig ich im vorschulischen Bereich arbeiten

kann. Daher habe ich neben dem Kindergartenfachwirt auch den Fachwirt für Organisation und Führung gemacht. Denn mir war früh klar, dass ich im Laufe meines Berufslebens eine Leitungsstelle übernehmen möchte. Zusätzlich dazu habe ich mich zur Sprachtherapeutin weiterbilden lassen. Im An-

schluss habe ich dann als Erzieherin im Gruppendienst und viel in der Sprachförderung gearbeitet. Nebenbei habe ich noch einen Kurs »Management für Krippe und Kita« absolviert – und ich fühle mich nun am richtigen Platz angekommen.

Umreißen Sie Ihre Aufgaben als Leiterin des Familienzentrums »Eine Welt«!

Organisatorin, Ansprechpartnerin, Teamleiterin, Allrounder, Feuerwehr :-)) ... Hier würden sich noch viele Schlagworte finden lassen, aber ich denke, dass meine wichtigste Aufgabe darin besteht, dass unser Haus nach innen und nach außen offen ist und ich mit meinem Team, den Familien und den Kindern einen Ort schaffe, an dem wir *miteinander* arbeiten können. Dazu gehören neben Verwaltungsarbeiten, Teamentwicklung und Elternarbeit auch noch Beratung und Begleitung aller am Erziehungsprozess beteiligten Menschen. Ein weit umfasstes Aufgabenfeld, das mir viel Spaß macht und in dem es nie langweilig wird.

Was finden Sie am schönsten in Ihrem Beruf - und was am schwierigsten?

Am schönsten ist es für mich immer noch, wenn ich ein Kind nach drei/vier gemeinsamen Kindergartenjahren in die Schule verabschiede und sehe, was dieses Kind auch durch uns gelernt hat, wie es sich entwickelt

»Für mich ist es immer wieder faszinierend, wie unvoreingenommen Kinder mit dem Glauben umgehen.«

hat. Ein Teil dieser wichtigen Entwicklungsphase zu sein, erfüllt mich immer wieder mit Stolz, und da verdrücke ich ehrlich gesagt auch jedes Mal einige Tränen. Am schwierigsten sehe ich derzeit den Fachkräftemangel, der uns noch einige Jahre begleiten wird. Nur mit gut ausgebildeten Mitarbeitenden kann ich die Kinder so unterstützen, wie sie es brauchen und verdienen. Da haben wir noch schwierige Zeiten vor uns.

Kinder und Glaube, Kindergarten und Kirche - wie passt das für Sie zusammen?

Für mich ist es immer wieder faszinierend, wie unvoreingenommen Kinder mit dem Glauben umgehen. Gerade im »Eine-Welt-Familienzentrum«, wo viele Nationalitäten, Kulturen und eben auch Konfessionen aufeinandertreffen, zeigt sich, dass Kinder neugierig sind, dass sie hinterfragen, dass sie offen sind und mit vielem einfach unbedarft umgehen. Das hat sich erst kürzlich gezeigt, als ein indisches Mädchen über ein Fest sprach, das sie als Hindu gefeiert hat. Wir schauten uns ein Buch über verschiedene Religionen an. Es ergaben sich vielfältige Gespräche über goldene Buddhafiguren, aber auch über prächtige Moscheen und über Jesus und das Kreuz. Ich möchte, dass die Kinder erfahren, dass es da einen Gott gibt, der alle Kinder liebt. Und dass wir ein Teil der

Kirchengemeinde sind und die Kirche für uns ein Ort der Begegnung sein kann, wo wir über und mit Gott reden können (hier ein großer Dank an das KiGo-Team, das während der Pandemie so tolle Stationen-Gottesdienste in der Kirche gestaltet hat!).

»Früher war alles besser!« - wahr oder falsch in Sachen Kindergartenarbeit?

Passender wäre: »Früher war manches anders!« Erziehung und das Verständnis dafür, was unsere tägliche Erziehungsarbeit leisten soll, haben sich grundlegend weiterentwickelt und unterliegen einem ständigen Wandel und Veränderungen. Meiner Meinung nach interessieren sich viele Familien immer mehr für unsere Arbeit und dafür, was ihre Kinder im vorschulischen Bereich mit auf den Weg bekommen sollen. Es wird nicht einfach irgendeine Einrichtung ausgesucht. Eltern hinterfragen Konzeptionen, wählen bewusst einen zu ihren Vorstellungen passenden Kindergarten aus. Und das zeigt sich dann auch während der Kindergartenzeit, wenn Eltern aktiv hinterfragen und sich an Prozessen beteiligen wollen. Diese Erziehungspartnerschaft wird immer mehr eingefordert, und das ist auch gut so. Denn unsere gemeinsamen Bemühungen um die Kinder müssen sich verzahnen, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Wie tanken Sie auf, wenn Sie neue Energie brauchen?

Ich bin ein Familienmensch und sehr gerne zuhause zum Auftanken mit meinem Mann, meinen zwei Söhnen und unserer Katze. Hier genieße ich dann die Sonne mit einer Tasse Kaffee auf der Terrasse oder ich gehe mit Freundinnen spazieren. Nach der Pandemie freue ich mich jetzt auch wieder auf das Reisen: Oben auf einem Berg zu stehen und diese Freiheit zu spüren – herrlich!

Gibt es einen Bibelvers oder einen Spruch, der Sie besonders berührt?

Psalm 139 berührt mich in den letzten Jahren sehr. Der Gedanke, dass es da jemanden gibt, der allwissend und allgegenwärtig ist und seine Hand über mich hält, ist für mich zutiefst ergreifend und beruhigend. Ich habe erst in den letzten Jahren wieder näher zum Glauben gefunden. Die Begegnung mit besonderen Menschen hat mir viele Fragen rund um meinen Glauben beantwortet. Als Sinnspruch begleitet mich seit Jahren ein Zitat von Augustinus: »In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst. Nur wer selbst brennt, kann Feuer in anderen entfachen!« Ich hoffe, dass in mir immer die Begeisterung für meinen Beruf brennt und dass die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, dies spüren und ebenfalls begeistert werden.

→ ab

Seit März 2022 die Leiterin des »Eine-Welt-Familienzentrums«: Katja Zweigart



Foto: Sabrina Meier

»AnChored«

Der neue Jugendchor

Eine Idee ...
zweier Jugendlicher der Gemeinde, Hannah Golley und Sonja Kreller: Wie schön wäre ein Chorangebot für Jugendliche, die sich schon deutlich zu alt fühlen für die Kirchenmäuse und noch deutlich zu jung für Kantorei oder Rainbow Singers!

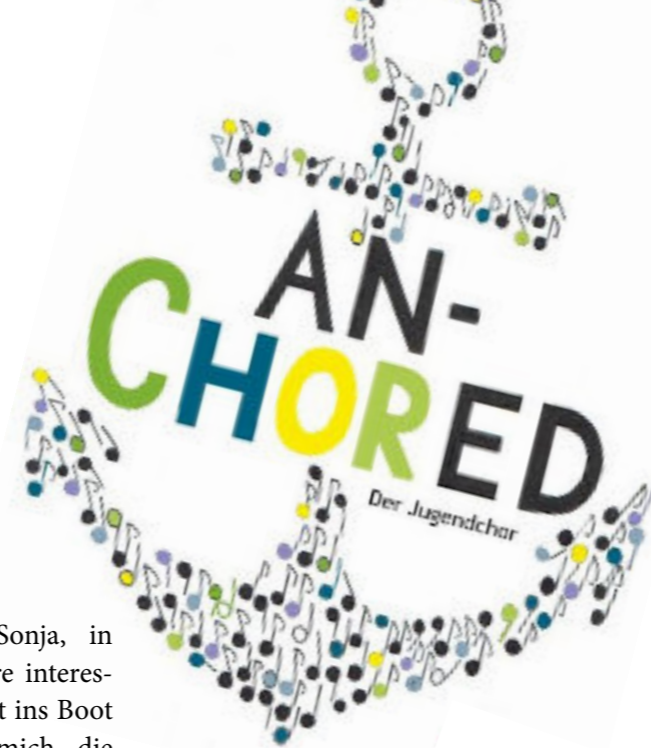
Eine Anfrage ...
bei mir, ob ich nicht einen Jugendchor ins Leben rufen

könnte? Das war im Frühjahr 2021.

Eine Aufgabe ...
für Hannah und Sonja, in ihrem Umfeld weitere interessierte Jugendliche mit ins Boot zu holen; und für mich, die Realisierbarkeit mit der Kirchengemeinde zu klären.

Ein grünes Licht ...
vor den Sommerferien 2021: Unser Jugendchor kann starten!

Das waren die Anfänge von »AnChored«, dem neuen Jugendchor der Gemeinde. Mit vierzehn Gesangsbegeisterten im Alter zwischen 15 und 18 Jahren konnten wir dann im



Herbst die erste Probenphase beginnen. Zugleich machten wir uns auf die Suche nach einem treffenden Chornamen und dem dazu passenden Logo. Beides haben die Chormitglieder selbst gefunden. Der Name »AnChored« verbindet das englische »verankert sein, einen Halt finden« mit dem darin enthaltenen Wort »Chor« – was für eine geniale Lösung!

Einmal im Monat arbeiten wir im großen Saal des Gemeindehauses für zwei Stunden (natürlich mit gemütlicher

Pause) an unserem bunt gemischten Programm: Von Musical über Filmmusik bis hin zu moderner christlicher Chorkliteratur erstreckt sich unser Interesse, auch die Jugendlichen können ihre Wünsche beisteuern.

Ein erster Auftritt

Das erste Highlight war unser Auftritt beim Konfigespräch im März, gemeinsam mit der »himmelweit-Band«.

Nun hat eine neue Probenphase begonnen. Die Termine werden monatlich neu fest-

gelegt, erscheinen aber immer rechtzeitig auf der Gemeinde-Homepage (unter: ekiwiesloch.de – Kirchengemeinde – Kirchenmusik – Jugendchor AnChored).

Eine Einladung

Herzlich eingeladen, uns zu verstärken, sind alle Jugendlichen, die Interesse am Singen und an Gemeinschaft haben! Mögliche Fragen dazu beantworte ich gerne!

Kantorin Ute Roth, Handy 0 151-52 58 44 20.

– Ute Roth

Foto: N.N.



Der Jugendchor »AnChored« mit Chorleiterin Kantorin Ute Roth

Herzliche Einladung zu den Proben!

Mo	19.00-21.00 Uhr	»himmelweit«-Band	Dierkes	F5
Di	15.30-16.15 Uhr	Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«	Roth	F5
	16.30-17.15 Uhr	Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (ab 8)	Roth	F5
	20.00-21.45 Uhr	Kantorei an der Stadtkirche	Schaefer	F5
Mi	20.00-21.30 Uhr	Evangelischer Posaunenchor	Westermann	F5
Do	15.00-16.00 Uhr	Seniorenchor	Roth	F5
	20.00-21.30 Uhr	Gospelchor »Rainbow Singers«	Schaefer	F5
monatlich nach Vereinb.		Jugendchor	Roth	F5

Gerhard **Dierkes**: »himmelweit«-Band
0 176/42 69 72 02 · dierkesde@yahoo.de

Kantorin Ute **Roth**: Kinderchöre, Seniorenchor
0 151/52 58 44 20 · uvroth@googlemail.com

Kantor KMD Christian **Schaefer**: Kantorei, Gospelchor
38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de

Steffen **Westermann** (Chorleiter): Posaunenchor
0 176/72 27 69 04 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

Jochen **Siemers** (Obmann): Posaunenchor
0 176/47 36 97 23 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

F5 = Gemeindehaus (Friedrichstraße 5)

Unterstützen auch Sie unsere Kirchenmusik!

Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch
Spendenkonto IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71
Sparkasse HD, Verwendungszweck »Stiftung Musik«



Rund um den Kirchturm

Aus dem Gemeindeleben

Reiner Karcher im Ruhestand

Nach über fünfzehn Jahren als Klinikseelsorger im Wieslocher »Psychiatrischen Zentrum Nordbaden« ist Pfarrer Reiner Karcher Ende März in den Ruhestand getreten. In seinen ein- einhalb Jahrzehnten auf dem »Heiligen Berg« des PZN – mit der zugehörigen Kirche (fast) auf dem Gipfel – hat der Seelsorger unzählige Menschen begleitet, hilfreiche Gottesdienste gefeiert und viele Segensspuren hinterlassen. Für seinen Ruhestand wünschen wir ihm Gottes Segen und damit alles Gute! **→ ab**

Mein Glaube. Dein Glaube.

Unter dem Titel »Mein Glaube. Dein Glaube« fanden bzw. finden am 29. April, am 27. Mai und am 1. Juli um 20 Uhr drei theologische Abende mit Pfarrer i. R. Gerhard Engelsberger und Pfarrer Andreas Blaschke im Gemeindehaus (Friedrichstraße 5) statt. Die drei Themen-

kreise waren bzw. sind »Gott«, »Jesus Christus« und »das Gericht« – jeweils beleuchtet von einem Impulsreferat beider Referenten und dann anschließend mit allen Anwesenden diskutiert. Moderiert wurden bzw. werden die Abende von Burkhard Wulf. **→ ab**

Alte Fotos gesucht!

Wie sahen eigentlich die Menschen aus, die vor siebzig Jahren oder noch früher unser Gemeindeleben prägten? In welchen Gebäuden und Räumen wirkten sie, bevor um 1955 das erste richtige Gemeindehaus gebaut wurde? In unserem Archiv findet man aus dieser Zeit so gut wie keine Fotos. Aber vielleicht haben Sie ja zu Hause noch das eine oder andere passende Bild? Dann freuen wir uns, wenn Sie es uns zum Kopieren zur Verfügung stellen, denn so helfen Sie mit, die Geschichte unserer Gemeinde auch für spätere Generationen in lebendiger Erinnerung zu halten.

Als Dankeschön für Ihre Mühe bekommen Sie eine DVD mit dem Film »Neue Glocken für die Stadtkirche« von 2005. Kontakt: Gesche Kruse, Tel. 3 17 05 12, gesche.kruse@web.de

»Urgesteine« des Petrusbriefs

Mit dieser Ausgabe scheidet Janina und Jannis Kilian aus dem Redaktionsteam aus. Mit ihnen gehen zwei »Urgesteine«, die seit 12 bzw. 16 Jahren beginnend mit der damaligen »STADTKIRCHE« die wechselnden Gemeindezeitungen geprägt haben. Als ehemalige Mitglieder des Jugendausschusses haben sie sich insbesondere um unsere Kinderseite gekümmert. Die langjährigen Jugendleiter und späteren Kirchenältesten wohnen nun schon seit einigen Jahren in Hessen und haben der Redaktion von dort knifflige Rätsel zugehört, an denen sich mitunter selbst Erwachsene die Zähne ausbeißen konnten. Jetzt sagen sie der Gemeinde endgültig »auf Wiedersehen«, werden uns aber hoffentlich weiter verbunden bleiben. Vielen Dank für die jahrelange Mitarbeit und alles Gute! **→ HF**

Lesen Sie bitte weiter auf S. 11!



Foto: Archiv Alex Wolf

Wer erkennt das Gebäude auf diesem alten Foto? In der Friedrichstraße. Der alte Kinderheim. Lösung:

Fortsetzung von S. 8!

Petrusbrief-Boten gesucht!

Herzlichen Dank an alle Austrägerinnen und Austräger, die unseren Petrusbrief viermal im Jahr zu unseren Petrusgemeindegliedern bringen! Unser besonderer Dank gilt dieses Mal Uli Löffler, der einen der vakanten Bezirke übernommen hat.

Es ist immer noch ein Bezirk frei! Wer Lust dazu hat, entweder als Springer oder fest ins Team der Austragenden zu kommen, melde sich gerne im Pfarramt bei Claudia Schira, unter Tel. 2234 oder per E-Mail unter petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de. – Sc

**Reisebericht
aus Israel und Palästina**

Dreißig Personen reisten im März 2022 nach Israel und Palästina. Hören und erleben Sie mit Joachim Vette (Ökum. Bildungszentrum sanct clara, MA) Eindrücke über die aktuelle Situation vor Ort. Erfahren Sie Hintergründe zu den vielfältigen Konflikten und tauchen Sie mit vielen Bildern in die wunderschöne Landschaft ein. –

Termin: Fr. 17. Juni im Gemeindehaus (Friedrichstr. 5). In Kooperation mit der Evang. Petrusgemeinde Wiesloch, der Röm.-kath. Kirchengemeinde Wiesloch-Dielheim und »Bildung und Begegnung Palästina e. V.«

– Günter Schroth

Petrus – kreuz und quer

»Petrus – kreuz und quer« lädt alle Menschen ein, die Lust und Freude am gegenseitigen Austausch haben.

»Petrus – kreuz und quer« heißt mittendrin in einem Thema sein oder zwischendurch sich einmal Zeit nehmen oder mal was ganz Neues ausprobieren.

»Die Linsensuppe war sehr gut! Vielen Dank für die schöne Idee mit den gepackten Tüten in der Kirche«. So waren die Rückmeldungen auf die Aktion von »Petrus – kreuz und quer« im März dieses Jahres. Die Idee, jeden Monat ein Angebot zu machen, zu unterschiedlichen Zeiten an unterschiedlichen Orten für unterschiedliche Menschen, nimmt nun, nach einigen Startschwierigkeiten (auch bedingt durch Corona), Fahrt auf. Egal ob essen, Fahrrad fahren, Märchen erzählen, basteln, Impulsreferate hören, miteinander ins Gespräch kommen: Suchen Sie aus, welches Angebot gerade für Sie passt.

Hier ein »Vorgeschmack« auf die nächsten geplanten Termine:

Do, 30.06., 16.15 Uhr:
Sommerlied und Märchenklang

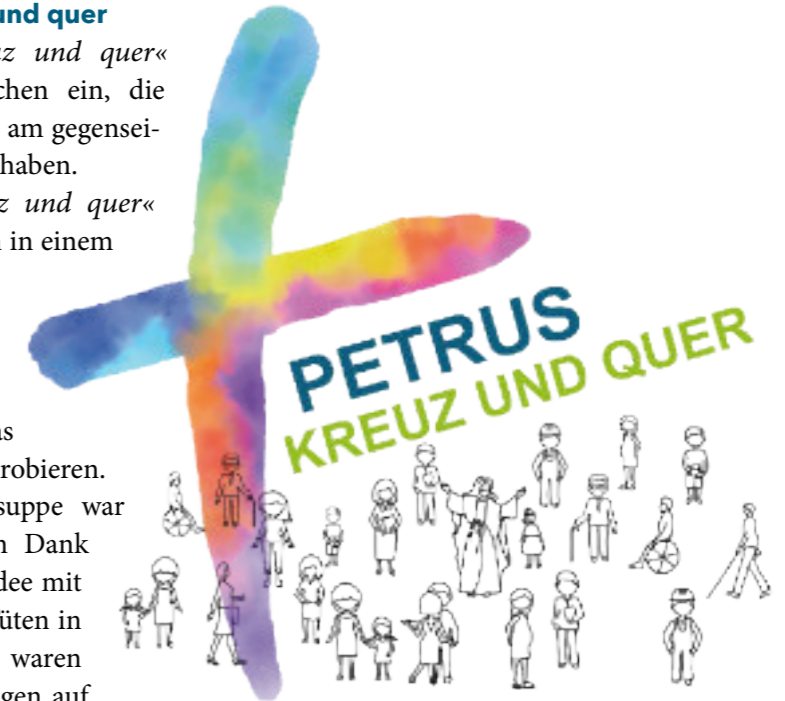
Sa, 16.07., 14 Uhr:
Mit dem Fahrrad unterwegs

Fr, 30.09., 14.30 Uhr:
Büchervorstellung

Do, 24.11., 18.30 Uhr:
Adventskranzbinden

Weitere Informationen unter www.ekiwiesloch.de

– Sc



Eine Tüte mit den Zutaten für ein Linsengericht zum Nachkochen – und mit der passenden Bibelgeschichte!



Foto: RL

»Heiliger Bim-Bam ...?!«

Der Stundenschlag und das Gottesdienst-Läuten

Was ist das? Man kann es nicht sehen, hört es von weitem – und zwar alle 15 Minuten? Der Viertelstundenschlag der Stadtkirche!

Zwei Schläge für jede Viertelstunde ergeben in der Stunde insgesamt 20 Töne plus die Zahl der ganzen Stunde – ganz schön viel, was da an Sound erzeugt wird (nur nach 23 Uhr bis morgens um 6 Uhr ist der Stundenschlag ausgesetzt zum Schutz der Nachtruhe).

Zum Schlagen hinzu kommt das Tageszeitenläuten mittags und abends, das Läuten als Ruf zu den Gottesdiensten und als Zeichen zum Vaterunser, zur Taufe, bei der Konfirmation und zu anderen Gelegenheiten.

Von wegen »einfach nur läuten«

Beim Läuten schwingen die Glocken mit einem seitlichen Halbreifen in ihren Lagern, angetrieben durch eine Art Fahrradkette, in einem bestimmten Winkel hin und her. Ein Elektromotor treibt die Kette an und stoppt automatisch am Anschlag. Dadurch schlägt der Klöppel innen an die Glocken an. Also nichts mit Überschlag, wie viele denken! Übrigens: Der Klöppel der großen Friedensglocke wiegt fast 50 Kilogramm.

Das Schlagwerk für den Viertel- wie auch Stundenschlag funktioniert aber anders. Dabei wird über eine Welle eines weiteren Elektromotors ein Schrägzapfen gedreht, der dann einen Aufnehmerstift nach unten drückt. Der Stift ist mit einem Metalldraht über viele Umlenkrollen an einem Schlaghammer befestigt. Dreht sich nun der Schrägzapfen, so wird die Schnur angespannt, und der Hammer an der Glocke hebt sich. Wird der Scheitelpunkt des Zapfens überschritten, löst sich der Zug auf der Metallschnur und der hochgezogene Hammer fällt auf die Glocke – »Bim«! Ein zweites Schlagwerk auf einer anderen Glocke erzeugt den nächsten Ton des Viertelstundenschlags (»Bam«). Der Stundenschlag hat eine dritte Glocke mit Mechanik, sodass drei unterschiedliche Töne erzeugt werden.

Achtung, Glocken-GAU!

Wichtig dabei: Wenn die Glocken zum Gottesdienst läuten, muss das Stundenschlagwerk ausgeschaltet sein, denn sonst könnte passieren, dass das Schwingen der Glocken in den Hammerschlag fällt.

Vor vielen Jahren ist das einmal passiert – die Bescherung nach einem schrägen Misston war ein total verbogenes Schlagwerk und ein abgerissener Hammer, auch die Verspannung der Seile war dahin. Da hatte die Automatik versagt.

– Alex Wolf



Motor - Welle - Zapfen - Stift - Schnur - Umlenkrollen - Hammer: Was es alles braucht für ein »Bim!«

Umbau Kita »Schloßstraße«

Trotz mancherlei Herausforderungen: Es geht voran!



Nach der langen Planungsphase schreitet die Erweiterung des Kindergartens »Schloßstraße« nun gut voran.

Ablauf und Herausforderungen

Eine große Herausforderung sind die Arbeiten im laufenden Betrieb. Deshalb sind die Rohbauer zunächst auf der Rückseite des Gebäudes tätig, um nach einer Pause im Herbst an der Vorderseite weiterzuarbeiten. Bis dahin erfolgt der weitere Ausbau des ersten Abschnitts.

Einige Herausforderungen waren bislang zu überwinden: Unter den Fundamenten des Altbaus hatte sich der Boden abgesetzt, sodass sie mit

Beton unterfangen werden mussten. Und in Folge des Kriegs in der Ukraine waren plötzlich keine Ziegelsteine mehr auf dem Markt erhältlich.

Ein Blick in die Zukunft

Sofern man in diesen außergewöhnlichen Zeiten überhaupt eine Prognose wagen kann, soll die neue »Fledermausgruppe« zum Jahresbeginn 2023 öffnen.

Ganz sicher ist aber der Termin des Richtfests: Es wird am 16. Juli ab 11 Uhr im Rahmen des Kindergarten-Sommerfests stattfinden. Herzliche Einladung!

– HF

Auch aus der Vogelperspektive ist der Fortgang der Umbauarbeiten deutlich zu sehen



Foto: Fam. Neugart

Aus den Kirchenbüchern

Taufen · Trauungen · Bestattungen



Aus Datenschutzgründen
nur in der gedruckten Ausgabe zu sehen



Foto: iStock

Das »Heilig-Geist-Loch«

Wissenswertes rund um das Pfingstfest

Das ist ja ein Loch in der Decke!« »Feuer unterm Dach!« Gewöhnlich können solche Rufe nicht zu den guten Nachrichten gezählt werden. Zu Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes, ist das allerdings anders.

In der Heiliggeistkirche in Heidelberg findet sich eine reich verzierte Öffnung in der Decke des Kirchenschiffs. Musizierende Engel umspielen das sogenannte »Heilig-Geist-Loch«. Das merkwürdige Baudetail findet sich nicht nur in Heidelbergs Hauptkirche. In etlichen Kirchen wurden an Pfingsten durch solche runden Ausparungen lebende oder auch hölzerne Tauben von »ganz oben« auf die versammelte Gemeinde herabgelassen.

Die spektakuläre Inszenierung erinnert an die biblische Erzählung von der Taufe Jesu, wonach der Heilige Geist »wie eine Taube« (Mt 3,16) auf Jesus Christus herabgekommen sei. Was Jesus zuteil wurde, soll der Gemeinde Jesu nicht verwehrt werden: unverbrüchlicher Beistand, Nähe und Kraft Gottes in den Höhen und Tiefen des Lebens. Deshalb sind auch manche Taufbecken oder Taufkapellen mit dem Symbol der Taube reich geschmückt.

Im Salzburger Land ließ man früher durch die Heiliggeist-Löcher sogar kleine brennende Stofffetzen auf die Gottesdienstgemeinde herabregnen; die Männer mussten das verglühende Funkengestöber mit ihrem (hoffentlich stabilen!) Hut auffangen.

Das symbolreiche Spiel mit dem Feuer weist auf die pfingstliche Urszene aus der Apostelgeschichte (Apg 2,1–12)

hin. Fünfzig Tage nach Ostern legt sich geistgeladene Energie mit Feuerzungen und Sturmgebraus auf die erste Christengemeinde. Männer und Frauen können ihren befreienden Glauben in Wort und Tat bezeugen; alle Welt kann sie verstehen. So entsteht am »Geburtstag der Kirche« ein mächtiges Gegenbild zum Kommunikationschaos nach Art des ehrgeizgetriebenen Turmbaus zu Babel (1. Mo 11, 19). Mit den starken Kräften von Sturm und Feuer erzählt die Pfingstgeschichte von der heiligen und sehr produktiven Unberechenbarkeit des Geistes Gottes.

Gottes Geist – in der Sprache des Alten Testaments übrigens weiblich – ist in der Bibel meisterhaft vielfältig. Er begegnet uns etwa als lebensspendender Atem für alle Geschöpfe, als zukunftsorientierte Kraft des Aufbruchs oder als Quelle irritierender, aber dadurch aufrüttelnder Erfahrungen.

Jedenfalls gilt: Der Heilige Geist, diese »Durchsetzungskraft Gottes«, ist für gute Nachrichten immer gut.

Das
»Heilig-Geist-Loch«
in der Heidelberger
Heiliggeistkirche

→ UL



[https://de.wikipedia.org/wiki/Heiliggeistloch?mccid=5b4f836c4a111e6b90a213203a29c17&media=Datei:Heidelberg_-_Altstadt_-_Heiliggeistkirche_-_Gew%C3%BCBbe_mit_Himmelloch_und_Ergebniskonzert_\(2\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Heiliggeistloch?mccid=5b4f836c4a111e6b90a213203a29c17&media=Datei:Heidelberg_-_Altstadt_-_Heiliggeistkirche_-_Gew%C3%BCBbe_mit_Himmelloch_und_Ergebniskonzert_(2).jpg)

Konfirmationen 2022

Neuer Konfi-Kurs 2022/23 steht in den Startlöchern

Konfirmationen 2022

Am 7. und 8. Mai feierte die Petrusgemeinde in vier schönen Gottesdiensten die Konfirmationen von 40 Jugendlichen. Unsere Bilder entstanden kurz vor Beginn der jeweiligen Gottesdienste.

Wir gratulieren den nun Konfirmierten und hoffen, dass alle ein schönes Fest im Kreise ihrer Familien hatten.

Danke an Alex Wolf für das Fotografieren!

Unten:
Die Konfirmantinnen und Konfirmanten des Jahrgangs 2021/22 kurz vor ihrer Konfirmation



Konfi-Kurs 2022/23

Der neue Konfi-Jahrgang startet schon bald: Die Informations- und Anmeldeveranstaltung wird am 1. Juni um 18 Uhr im Gemeindehaus (Friedrichstraße 5) stattfinden. – Sei dabei!

→ Sc

Links:
Der Reformator Martin Bucer (1495 bis 1551), »Erfinder« der Konfirmation. Er wirkte vor allem in Straßburg und Hessen, später in England

Foto: Wikimedia Commons



Fotos: Alex Wolf

Wir basteln eine FRIEDENSTAUBE

DU HAST ES »IN DER HAND« – BASTEIST DU MIT?



Vorbereitung:

Wir benötigen:
DIN-A4-Blatt (weiß), Bleistift, Kleber, gelbes Papier oder gelber Stift, Schere, Faden

Schritt 1:

Das Papier in der Mitte falten. Die Hand flach auf das Papier legen, dabei alle Finger außer dem Daumen eng zusammenpressen. Den Daumen so weit wie möglich abspreizen. Den Handumriss abzeichnen und ausschneiden.

Schritt 2:

Den »Daumen« und den »unteren Handteil« zusammenkleben. Mit dem Bleistift die Augen einzeichnen. Der Schnabel wird mit einem gelben Stift eingezeichnet oder extra aufgeklebt.

Wer möchte, kann einen kleinen grünen Zweig in den Schnabel malen und dann die Taube an einem Faden aufhängen.

→ Patricia Schneider-Winterstein



Fertig!



Wichtige Kigo-Infos! +++ Nach den Pfingstferien startet der Kigo am 26. Juni endlich wieder morgens, um 10.30 Uhr im Gemeindehaus (Friedrichstr. 5). +++ Am 3. Juli feiern wir mit dem Kigo am Leimbach einen Taufgottesdienst. +++ Ganz besonders freuen wir uns auf unsere Kinderfreizeit in der Tairnbacher Hütte am 16./17. Juli. +++ Nähere Infos gibt es auf unserer Homepage.

Gedenktafel an der Stadtkirche

Wichtige Erinnerung an ein Stück Stadtgeschichte

Die Aufgabe war nicht einfach: eine Erinnerungstafel an der Stadtkirche, künstlerisch gestaltet, die nicht nur über dieses Gebäude informiert, sondern auch über zwei gar nicht mehr vorhandene. Die aufgegebenen Kirchen, nämlich die lutherische Kirche in der heutigen Blumenstraße und das Gemeindezentrum im Westen, sollen nicht lediglich wieder sichtbar werden, sondern es muss mit der badischen Kirchenunion 1821 und dem Wieslocher Zusammenschluss zur Petrusgemeinde 2012 auch der jeweilige Grund für den Abriss genannt werden. Und das alles ebenso stimmig für Eingeweihte wie verständlich für Wieslochbummler, auch auswärtige, die nur einen kurzen Blick auf das Schild werfen.

Auf dem Weg zur Ideallösung

Verschiedenste Konzepte wurden erarbeitet, kritisch geprüft und verworfen, und was gestalterisch ideal schien, war nicht immer auch technisch umsetzbar. Schließlich fand die Gruppe um den Baiertaler Grafik-Designer und Künst-

ler Pit Elsasser zu einer Ideallösung: eine dreigeteilte Tafel, die über Stadtkirche, ihre früheren Schwestern und die Hintergründe getrennt, aber dennoch in korrekter zeitlicher Abfolge informiert, dabei die Balance zwischen Text und Bild, Genauigkeit und Verständlichkeit hält und – natürlich – ansprechend aussieht.

Als Probeausdruck in Papier hing die Tafel versuchsweise bereits auf dem Kirchplatz. Das fertige Werk wird aus Bronze gefertigt sein. Das Metall ist haltbar und gut zu bearbeiten. Von Anfang an war auch klar gewesen, dass nur ein hochwertiges Material der stadt- und kirchengeschichtlichen Bedeutung gerecht wird und etwa ein Kunststoffschild ausscheidet.

Das Spendenprojekt

Bis Redaktionsschluss sind dankenswerterweise bereits Spenden in Höhe von mehr als 350 Euro eingegangen, benötigt werden allerdings mehrere tausend Euro.

Weitere Spenden sind schon in Aussicht gestellt, und so kann man zuversichtlich sein, dass die Erinnerungstafel nicht nur plangemäß bis zum diesjährigen Reformationstag angebracht, sondern auch bezahlt werden kann.

Machen Sie mit!

Wer die Erinnerung an die bis heute vielfach fortwirkende Vergangenheit wachhalten und sich an dem ebenso informativen wie künstlerisch ansprechenden Projekt beteiligen mag, kann das tun unter IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71, Evang. Kirchengemeinde Wiesloch, Stichwort »Erinnerungstafel«. – Herzlichen Dank!

– HF



Künstler Pit Elsasser, Pfarrerin i. R. Gesche Kruse und Heiko Feurer (v. l. n. r.) mit einem Entwurf der Erinnerungstafel

Aus dem Ältestenkreis

Bericht von den Sitzungen unserer Leitungsgremien

Corona & Co.

Trotz weitgehenden Wegfalls der verpflichtenden Schutzmaßnahmen hat der Ältestenkreis entschieden, in der Stadtkirche und in den Gemeindehäusern weiterhin Maske und Abstand zu empfehlen.

Für das Abendmahl wurden wie berichtet Einzelkelche angeschafft. Sie kommen nach Ostern erstmals zum Einsatz.

Rüste des Ältestenkreises

Die Rüste des ÄK fand Anfang April in Rastatt statt. Es war nach längerer Zeit das erste Mal, dass wir uns wieder live trafen – und die erste Rüste seit den Kirchenwahlen 2019. Daher ging es vor allem ums gegenseitige Kennenlernen und aus aktuellem Anlass um Wesen und Gestaltung des Abendmahls.

Strategieprozess »ekiba 2032«

Der Strategieprozess der Landeskirche »ekiba2032« kommt langsam in Fahrt: Es gibt nun neben der Strategiegruppe des Kirchenbezirks auch regelmäßige Treffen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus den Gemeinden unserer »Region Südost«, die zukünftig »Kooperationsraum« genannt wird. Es wird beraten über die von der Landeskirche vorgesehene »Transformation und Reduktion«, deren Ansätze schon in der letzten Ausgabe beschrieben wurden.

Ökumenisches Friedensgeläut und Friedensgebet

Unter dem Eindruck des Kriegs in der Ukraine schlossen sich Petrusgemeinde und katholische Schwesterngemeinde einem Aufruf der Landeskirche an und beteiligen sich am sonntäglichen Läuten der Glocken um 18 Uhr mit einem anschließenden Friedensgebet. Diese Andacht mit



Foto: N. N.

kurzer Liturgie aus Lesung, Gebet und Lied wird im Wechsel von verschiedenen Gemeindegliedern gestaltet.

Mitglieder des Ältestenkreises der Petrusgemeinde auf ihrer Rüste in Rastatt

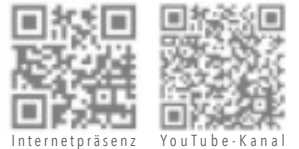
Kollekte

Seit längerem trennen wir in den Opferstöcken nach Kollekte und Opfer für die eigene Gemeinde. Etwa jeden zweiten Sonntag ist durch die Landeskirche eine Pflichtkollekte vorgegeben, für die restlichen Sonntage

hat der Ältestenkreis nun aber bis auf Weiteres entschieden, die Kollekte der Diakonie Katastrophenhilfe für die Ukraine zukommen zu lassen – ebenso alles, was als Opfer für die Petrusgemeinde gegeben wird. Ein separater Opferstock zur Sammlung für die Ukraine steht außerdem am Taufstein. Hier auch nochmal die Bankverbindung: Diakonie Katastrophenhilfe, IBAN DE68 5206 0410 0000 5025 02. Nicht vergessen: Beim Zweck Ukraine-Krise eintragen und – wenn Sie eine Spendenquittung wünschen – auch die eigene Adresse angeben!

– RL

ekiba
2032 kirche
zukunft
gestalten



PETRUSGEMEINDE

Pfarrer **Dr. Andreas Blaschke** · Fon 42 57 · andreas.blaschke@kbz.ekiba.de
Pfarrerin **Sabine König** · Fon 9 37 96 11 · sabine.koenig@kbz.ekiba.de
Diakoninnen **Jutta Reick** · Fon 25 92 · jutta.reick@kbz.ekiba.de
Patricia Schneider-Winterstein · Fon 5 39 28 · patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de
Kantor **KMD Christian Schaefer** · Fon 38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de
Pfarramtssekretärin **Claudia Schira** · Fon 22 34 · petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de
Friedrichstraße 5 | Sprechzeiten: Mo + Fr 8.30–12 Uhr · Mi 8.30–11 Uhr · Do 14.30–17 Uhr



Spendenkonto

Kirchengemeinde Wiesloch
Sparkasse Heidelberg
IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71
Bitte Spendenzweck angeben – danke!



KINDERGÄRTEN

KiTa »Abenteuerland« · Bannholzweg 41 | Leitung: Dorothea Schumann · Fon 41 18 · kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de
Kindergarten »Schloßstraße« · Schloßstraße 21 | Leitung: Johannes Neugart · Fon 24 61 · kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de
Familienzentrum »Eine Welt« · Dr.-Martin-Luther-Straße 2 | Leitung: Katja Zweigart · Fon 47 97 · kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de



KIRCHENGEMEINDE

Gemeindebüro und Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch · Friedrichstraße 5
Sekretärin: Susanne Hambrecht · Fon 21 25 · gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de | Sprechzeiten: Mo–Do, 9–11 Uhr
Evangelische Paulusgemeinde Wiesloch · Friedrichstraße 5
Pfarrerin: Sandra Alisch · Fon 9 50 79 14 | Sekretärin: Gertrud Bahé · Fon 5 18 01 · paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de



KIRCHENBEZIRK

Dekanatsbüro des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz · Heidelberger Straße 9
Dekanin: Annemarie Steinebrunner | Sekretärin: Stefanie Krach · Fon 10 50 · Fax 25 86 · dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de
Evangelische Bezirksjugend Südliche Kurpfalz · Herrenwiesenweg 2 · 69207 Sandhausen
Diakon: Jan Tuscher · Fon 0 62 24/92 57-001 · Fax 0 62 24/92 57-003 · kontakt@ebjsk.de
Evangelische Erwachsenenbildung · Heidelberger Straße 9 | Sprechzeiten: Mo + Di + Do + Fr, 8.30–12.30 Uhr · Mi 13.30–16.30 Uhr
Leitung: Doris Eckel-Weingärtner | Sekretärin: Petra Sackzewski · Fon 5 47 50 · Fax 5 28 83 · eeb.rns@kbz.ekiba.de



SOZIALES

Kirchliche Sozialstation e. V. · Hesselgasse 62
Leitung: Schwester Martina Sogl · Fon 21 07 · Fax 5 95 47 · mail@ks-wiesloch.de
Diakonisches Werk Außenstelle Wiesloch · Hauptstraße 105
Fon 38 65 40 · wiesloch@dw-rn.de | Bitte zur Terminvereinbarung anrufen.
Ökumenische Hospizhilfe · Heidelberger Straße 9
Leitung: Ute Ritzhaupt · Fon 14 07 · oekumenische.hospizhilfe@t-online.de | Sprechzeiten: Di 14–16 Uhr, Do 9–11 Uhr
Hospiz Agape gGmbH · Heidelberger Straße 9
Leitung: Kirsten Karran · Fon 38 91 10 · info@hospiz-agape.de



Impressum: Redaktion@petrusgemeinde-wiesloch.de | Dr. Heiko Feurer, v. i. S. d. P. (HF) · Pfarrer Dr. Andreas Blaschke, Layout (ab) · Jannis Kilian (JK) · Janina Kilian (jk) · Rudolf Leib (RL) · Claudia Schira (Sc) · Knut Schweinfurth (KS) · Dr. Cornelia Spies (CS) · Dr. Ulrich Löffler (UL) | Auflage: 3 600 Exemplare · Druck: Druckerei Tobias Neumann, Heidelberg | Gedruckt auf Recyclingpapier